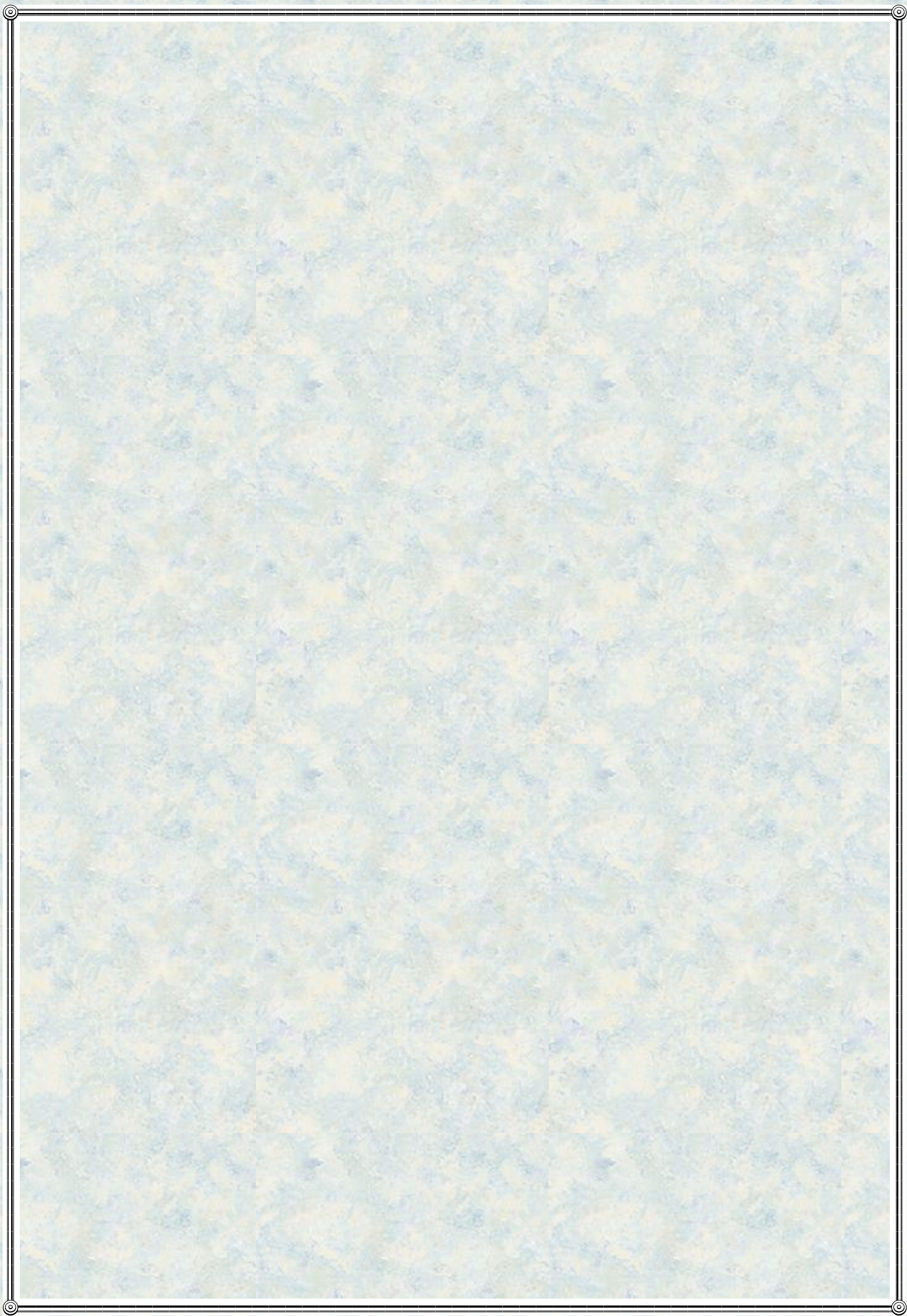


# Laager Stadtgeschichten



Heft 3



# Über die Anfänge der Medizin in Laage

von Peter Zeese



Laager Stadtgeschichten Heft 3

**A**usgerechnet ein Pfarrer steht am greifbaren Anfang der Medizin in der kleinen mecklenburgischen Stadt Laage. Es ist Carl Leopold Schulze ( \*1723 †1787 ), seit dem Jahr 1743 Pastor zu Laage. Zwar betätigte sich der umtriebige Pfarrer nie als Arzt, aber er besserte sich sein Gehalt mit dem Erfinden von allerlei Elixiere und andere Wunderpulver auf, welche sich seinerzeits großer Beliebtheit erfreuten. So erschien im Jahre 1757 erstmals darüber ein Druckwerk : *'' Kurze Beschreibung von dem Gebrauch und wundernswürdigen Wirkung I. Eines 1757. zu Laage in Mecklenburg-Schwerin von dem dortigen Hrn. Pastore Schultzen erfundenen Universal-Blut-reinigenden Pulvers und Elixiers. II. Eines heilsamen Augenwassers. III. Einer Tinctur wieder die Schmerzen holer Zähne. IV. Eines äusserlichen Blutstillenden Pulvers. V. Einer Tinctur wieder die Schmerzen der nicht holer Zähne. VI. Einer Tinctur wider gefährliche Blutflüße ... VII. Eines Pulvers wider einen krätzhaften Ausschlag der Haut. VIII. Eines ... Pulvers wider den Tollen Hunde-Biß bey Menschen und Vieh ``*. Selbst der bloße Druck der Beschreibung all dieser Wunderexiere erfreute sich beim Publikum einer derartig großen Beliebtheit, das er bis zum Jahre 1771 in immerhin 7. Auflagen ( u. a. 5. Auflage 1762, 6. Auflage 1769, 7. Auf =

lage 1771 ) erschien.

In den *Wöchentliche Köstockische Nachrichten und Anzeigen* im 8. Stück des Jahres 1758 vom 18. Mai wurde im Anzeigeteil Werbung seine Laager Wundermedizin gemacht. Darin heißt es : Es wird dem Publico, besonders demjenigen, welche sich nach ihrem Beruf mit Arzeneien beschäftigen, hie durch bekannt gemacht, daß hieselbst eine Medicin erfunden worden und verfertigt wird, welche nicht allein in der grasieren den Krankheit eine schleunige und gesegnete Wirkung süren lasset, sondern auch deren Nachlasse, als kalte und schleich ende Fieber, ausserordentliche Husten, besonders derer Kinder, heftige Geschwulste des Leibes und der Glieder, die Wassersucht, Reißen und Schmerzen der Glieder heilet. Alle vorerwähnte Krankheiten werden zu jedermanns Verwunderung nach nachdem die Naturen sind, bey einigen in 8, bey etlichen in 14 Tagen höchstens 3 Wochen unter göttlichen Segen völlig gehoben Nachdem nun die Natur und auch der Krankheit des Menschens, nachdem sie heftiger und gelinder ist, gebraucht man für 24. 32 fl. höchstens für 1 Rthlr. Eine wassersüchtige Frau hat aber für 1 Rthlr. 16 fl. haben müssen. Zugleich hat man auch dem Publico nicht vorenthalten wollen, daß man an dieses Medicament das löstliche Hystericum antrifft, woran es bisher noch sehr gefehlet. Es hebet alle Mutter-Krankheiten, und was damit verknüpft ist, als grosse Herzens=Angst, Wür =

gen, Brechen, Ohnmachten, Convulsionen, Mutter-Krämpfe, Mutter-Schlag, und die daher rührende Unfruchtbarkeit. Das Natürliche wird, wenn es fehlet, herben geschaffet, und wenn es unordentlich laüuffet, in Ordnung gebracht. Die Dame bedienen sich derselben von dem ersten Tage ihrer Empfängnis an, bis in der Geburtsstunde, und auch nach derselben. Sie sehen sich durch Gottes Gnade von allen sonst unterworfenen Zufällen befreyet, und sind roth, lebhaft und vergnügt. Man darf dieses Mittel niemanden anpreisen, wer es nur einmal gebrauchet, wird erfahren, was für Kraft und Seegen Gott darin geleet. Wer sich von dieser Medicin etwas zu bedienen belieben möchte, der kann das zuvor berührte Geld, postfrey, an das Posthaus in Laage adressiren, und dieselbige gewärtigen. Wahren Armen soll sie mit der Zeit umsonst gegeben werden. Es muß aber ein jeder dabey melden, wozu er sie gebrauchen will. Sie wird auf vierley Art eingerichtet, und hebet in solchen Falle noch viele andere schwere Krankheiten. Da aber die Absicht des Erfinders nicht dahin gehet, jemanden in seiner Nahrung Schaden zu thun, sondern nur denen Elenden geholfen zu sehen, so wird solches billig verschwiegen. In ganzen Boutrillen kostet eine jede Art 4 Rthlr. und in halben 2 Rthlr. Laage den 8ten Nov. 1757 ``.

Zu Zeiten des Pastor Schulz gab es noch keinen Arzt in der Stadt Laage, und die abergläubische Bevölkerung

setzte daher eher auf Wundermittel = und Elixiere.  
Selbst als es später schon Ärzte in Laage gab, vertrau =  
ten viele Bürger lieber dem Können von Badern und  
Kräuterweibern als dem Wissen des Arztes.



**I**m Jahre 1786 wurde in Laage die erste Apotheke  
eröffnet. Neben den Ärzten hatten es auch die ersten  
Apotheker in der Stadt sehr schwer gegen angebliche  
Wundermittel und Elixiere anzukämpfen. So hatten  
die ersten Apotheker in der Stadt, noch Nebengeschäfte,  
um über die Kunden zu kommen. Nur alleine von der  
Apotheke konnten sie zunächst noch nicht leben.  
Der Chirurgus Joachim Friedrich Hector erhielt vom  
Kreisphysikus die Erlaubnis, eine Apotheke in Laage  
zu errichten. Im Jahre 1793 zog er in das Gebäude  
am Markt ( Hauptstraße Nr. 18 ) ein. Hector war  
nebenbei noch der Kämmereiberechner der Stadt.  
Neben dem Chirurgus Hector wird noch ein Chirurg  
Faber erwähnt. Der Chirurg Faber ( † 1809 ) hatte  
neben seiner Praxis auch noch ordentliche Einkünfte

aus einer Branntweinbrennerei, einem Wein- und Gewürzhandel.

Einer alten handschriftlichen Notiz nach, hatte der Chirurg Faber 1793 diese Apotheke gekauft und wird in derselben auch als Apotheker genannt. Laut dem Meckl. Staatskalender ist er aber selbst als Apotheker nie in Erscheinung getreten. Dort wird ausschließlich in den Jahren von 1793 an Hector als Apotheker angegeben und als dieser verstorben, im Jahre 1808 dann seine Witwe. Nur 1809 werden im Staatskalender kurzzeitig zwei Apotheker zu Laage angezeigt, aber 1810 nur noch der Apotheker Paul Friedrich Emanuel Wegner.



Im Jahre 1796 ließ sich sodann der erste Arzt in Laage nieder, der jedoch nur drei Jahre blieb. Er hieß Johann Friedrich Christian Brückner (\*1742 †1820). Brückner war zuvor Garnisons-Prediger in der belgischen Stadt Namur gewesen. ( indes führt ihn aber der ' ' Mecklenburg Schwerinsche Staats-



kalender noch 1804 als Arzt in Laage auf ). Ab dem Jahre 1800 ist Johann Friedrich Christian Brückner dann Arzt in Rostock.



Im Jahre 1802 wurde der Gnoiener Arzt W. Erdmann Bernhard Christian Friedrich Ebel ( \*1773 =†1832 ) Kreisphysikus in den Städten Laage, Tessin und Sülze. Er war seit dem Jahre 1800 als Arzt in Gnoien tätig. Kreisärzte wurden mit der Medizinalordnung des Jahres 1751 im Herzogtum Mecklenburg-Schwerin eingeführt. Von 1751 bis 1815 wurden die Kreisärzte vom Herzog, sobald eine Stelle erledigt war und einer der Oberärzte sich dazu meldete, ohne vorausgegangene Prüfung in der Staatsarzneikunde ernannt und bestellt. Erst am 27. Februar 1815 wurde dann bestimmt, das die Kreisphysikern vor der Erlangung des Amtes und zur Bestellung, vorher eine Prüfung bei der medizinischen Facultät in Rostock ablegen mußten. Doch dauerte es noch lange an, bis das Ge =

setz durchgesetzt wurde. Erst 1830 wurden dann 5 Kreis =  
physikate durch Ärzte besetzt, welche die Medicinal =  
Commission prüfte.

In ' ' Die Medicinal = Ordnung im Großherzogtum Meck =  
lenburg = Schwerin ` ` aus dem Jahre 1840, herausgegeben  
von Dr. Albrecht Ludwig Dornblüth ( \*1784 = †1857 )  
heißt es über die Mißstände offen : ' ' Es accouchirt dem =  
nach der Arzt, dem die Geburtshülfe höheren Ortes unter =  
sagt wurde, nicht allein unangetastet, sondern er läßt für  
glücklich geleistete Hülfe bei, der Angabe nach schweren,  
Geburtsfällen sogar noch öffentlichen Dank in den Zeit =  
ungen aussprechen. Der Wundarzt, und wäre er schon  
öfter bestraft, überwindet dennoch den Doctortitel nicht,  
indem er vielfältig innere Arzneien, Brech = und Purgier =  
mittel verordnet, auch das Blut dort in Strömen fließen  
läßt, wo ihm 2 Groschen gewiß sind. Der Bader vagirt  
auf dem Lande umher, nach Brod suchend, läßt Blut,  
schröpft die Rücken und Beutel der Leichtgläubigen,  
weil die jüngeren Söhne des Resculaps, des schwachen  
Verdienstes wegen, seine Handthierungen bis zur Klys =  
tirspritze ihm schon entreißen ` ` . Und an anderer Stelle  
heißt es ' ' Die Kreisphysici können wohl nur sehr vor =  
sichtig dahin wirken, daß der äußere Anstand und das  
gute Vernehmen unter den Medicinalpersonen nicht ver =  
letzt wird ; als Beamte kommen sie bis jetzt in zu seltener

und geringer schriftlicher oder persönlicher Berührung mit denselben, als daß sie Gelegenheit hätten, die vielen, unter den Heilkünstler der größeren und kleinsten Städte sich findenden Steine des Anstoßes aus dem Wege zu räumen. In den ärztlichen Stand drängen sich überdem, und leider so viele Individuen, denen die humaniora eine terra incognita sind ; da hält es denn eben so schwer, etwanigen freundlichen Verhältnissen Bestand zu erhalten, als den unterbrochenen Frieden wieder herzustellen und guten Rath oder Warnungen bei entdeckten Fehlern anzubringen. Wollte der Kreisphysikus es sich nun etwas einfallen lassen, solchen Aerzten, die statt der Vorbildung auf den Gymnasien, mit dem Scheermesser, Seifenschaum und dem Untergesichte des männlichen Geschlechts verkehrten, mit Rath an die Hand gehen, sie bei Vernachlässigungen und Fehlern warnen zu wollen zc. da würde man das didicisse fideliter artes, emollit mores umgekehrt wahrnehmen !! ` `



**E**rst ab dem Jahre 1818 gab es ständig einen Arzt in Laage. Im Jahre 1818 ließ sich dann der in Wammshagen gebürtige Detlev Gustav Heinrich Suse

mihl ( \*1792 †1842 ) als praktizierender Arzt in Laage nieder. Detlev Susemihl trat 1813 in das freiwillige reitende Jäger-Korps ein und machte den Feldzug mit, studierte dann Medizin, promovierte am 12. Februar 1818 an der Universität Rostock. Susemihl blieb von 1818 bis zu seinem Tod am 4. Mai 1842 Arzt in Laage. Im Jahre 1829 lässt sich der zu Wittenburg geborene Johann Albrecht Ludwig Tntze ( \*1806 †1869 ) in Laage als praktizierender Arzt in Laage nieder. Dr. Tntze hatte am 30. Oktober 1829 an der Universität Rostock promoviert und sich anschließend in Laage als Arzt niedergelassen. Bis zu seinem Tod, am 14. April 1869 praktiziert Tntze als Arzt in Laage.

**D**ie nun in Laage ansässigen Ärzte hatten aber noch lange mit der Konkurrenz der Bader in der Stadt zu kämpfen, welche in alt hergebrachte Art und Weise ihre Patienten weiter zu behandeln versuchten.

Im Jahre 1826 stirbt der Bader Necker I. Seine Witwe übernahm unerlaubter Weise seine Praxis. Die von ihr in der Praxis durchgeführten Arbeiten waren u. a. das Schröpfen, Zähne ziehen und Aderlassen. Der neue Bader, welcher ebenfalls Necker hieß und ihr Schwager war, zeigte sie an und sie wanderte daraufhin für 4 Stunden in

Arrest, um noch am selben Tag weiterhin zu schröpfen. Daraufhin kommt es zu einer erneuten Anzeige und sie muß für 12 Stunden in Haft. Jetzt mischt sich auch der Kreisarzt, Dr. Wilhelm Erdtmann Christian Bernhard Ebel ( \*1773 = †1832 ) aus Gnoien, auf Anzeige des Laager Arztes Dr. Johann Albrecht Ludwig Intze ein. Nun zeigt ihrerseits die Beschuldigte Witwe Necker ihre Schwägerin, die Frau des neuen Baders an, weil diese ebenfalls unerlaubt praktiziere. Diese erhält nun 48 Stunden Arrest. Dann noch einmal im Jahre 1842 erhält die Witwe des Baders Necker I. erneut 3 Tage Arrest wegen der ungesetzlichen Ausübung ihres Amtes.

Im Jahre 1840 zeigt der älteste Sohn des verstorbenen Baders Necker seine eigene Mutter an, weil dieselbe mit ihrem jüngeren Sohn das Geschäft ' ' unsittsam ' ' fort = führte. Der Doktor Susemihl schreibt dazu : ' ' Pflicht = schuldigst würde ich bei der zuständigen Behörde die An = zeige gemacht haben, wenn ich nicht schon bei meinem bei = nahe 23jährigem Leben hier als praktischer Arzt verfahren hätte, daß solche einem Unfug doch kein Ziel gesetzt wird. ' ' Mutter und Sohn arbeiteten jedoch einfach weiter.



Im Jahre 1831 erlebten die beiden Laager Ärzte, Detlev Gustav Heinrich Susemihl und Johann Albrecht Ludwig Intze beim Ausbruch der Choleraepidemie ihre erste Bewährungsprobe. Es wird nämlich wegen des Auftretens der Cholera in Laage eine Kommission gebildet, der auch die beiden Laager Ärzte angehören. Man greift zur Selbsthilfe indem man für die Absperrung des Stadtgebietes sorgt. Die Arbeit dieser Kommission wird im Jahre 1832 von 296 Laager Bürgern unterstützt.

Allerdings wurde dazumals die Cholera noch mit recht fragwürdigen Mittel bekämpft. Bei der Bekämpfung der Cholera pries man nämlich vor allem Opium als Heilmittel gegen die Cholera an, so dass am 22. August 1832 die Cholera-Kommission zu Rostock in der ' ' Rostocker Zeitung ' ' vor der Einnahme solcher Mittel warnte : ' ' Mehrere als Mittel gegen die Cholera angebotene Pulver und Tropfen sollen schon viele Käufer gefunden haben, bevor die Commission von solchen Verkauf Kenntniß erhalten hat. Diese Mittel können aber unter Umständen ihren Bestandtheilen nach ( sie enthalten auch eine nicht unbedeutende Quantität Opium ) der Gesundheit nachtheilig werden, wenn davon von Unkundigen ohne ärztliche Anordnung und Aufsicht Gebrauch gemacht wird : daher kann nur dringest rathen werden, jene Mittel nicht zu gebrauchen, wenn nicht

der zu dem Kranken gerufene Arzt in einzelnen Fällen ihre Anwendung ausdrücklich verordnet ``.

Das `` Güstrower Wochenblatt `` druckte am 28. August 1832 ebenfalls diese Warnung ab und fügte noch hinzu : `` Aehnliche, wahrscheinlich dieselben Medicamente sind in hiesiger Stadt als Präservativmittel abgesetzt, und hat in einzelnen Fällen des Gebrauchs die Vermuthung entstehen müssen, daß dadurch bedeutende Erkrankungen herbeigeführt werden. = Daher hält sich die Commission verpflichtet, das hiesige Publikum auf die vorstehende Bekanntmachung der Rostocker Local-Commission aufmerksam zu machen, und den Gebrauch dieser Präservativmittel ohne specielle ärztliche Verordnung dringend zu widerathen ``.

Allerdings wurde im `` Leitfaden für die Ortscommission des Großherzogl. Domanal-Amtes Güstrow in Bezug auf die Cholera `` im § 8 den Laien bis zur Ankunft des Arztes empfohlen, `` von einer für das Land hingegebenen Quantität Opiumtinctur ( bezeichnet zu 2 bis 10 Tropfen , im Falle ein Durchfall heftiger wird und die Cholera selbst zu fürchten ist, 2stündlich 8 bis 5 Tropfen mit Saepschleim zu geben, bis der Durchfall nachgelassen hat ``.

Der Güstrower Dr. Bogislaus Konrad Krüger =Hansen ( \*1776 =†1850 ) empfahl, in seinem 1832 erschienenem Buch `` Practische Erfahrungen und Bemerkungen

über die Cholera in Rostock ` ` , neben dem Verabreichen eines von ihm erfundenen opiumhaltigen Pulvers, auch das Einreiben des Patienten mit einer Gewürzsalbe mit Opium auf dem Bauch, sowie ` ` die Einspritzung von Blei, Opium und Galab in den After ` ` bei einem Choleraerkrankten.

Später bei der großen Cholera-Epidemie im Jahre 1859, bei welcher es in Laage 95 Erkrankungen und 66 Todesfälle gab, machte sich der Laager Arzt Johann Friedrich Ludwig Rues verdient. Die von der Stadtobrigkeit gebildete Cholera-Unterstützungs-Deputation verwies diejenigen Bürger welche Symptome der Erkrankung aufwiesen an Doktor Rues. So heißt es am 9. September 1859 :  
` ` Unbemitteltere hiesige Einwohner werden dringend aufgefordert im Falle der Erkrankung an der Diarrhoe oder Erbrechen sich sofort an den Herrn Dr. Rues zu wenden, damit ihnen unverweilt die ärztliche Hilfe werde, auch für Verabreichung von Arznei ist Fürsorge getroffen ` ` .

Selbst die Medizin der Apotheker schützte nicht vor der Seuche. So raffte die Cholera auch den Laager Apotheker K. Beer hinweg.





Im Jahre 1836 ist der Jude Hirsch Levy ( \*1811 ) einer der 3 Ärzte in Laage. Levy, welcher, am 15. August 1811 in Penzlin geboren, hatte am 26. März an der Universität Rostock promoviert und am 5. Dezember 1836 seine Kon = zession als Arzt erhalten. Levy ist von Dezember 1836 bis zum Jahre 1845 praktizierender Arzt in Laage. Er heiratete 1842 in Laage seine Frau Johanna Bernhard aus Oster = burg. Ab 1845 ist Levy dann Arzt in Waren bis zum Jahre 1854. Im Dezember 1854 trat Hirsch Levy im Krimfeld = zug in russische Dienste, später war er dann Arzt bei der Artilleriebrigade zu Bialystock.

Im Jahre 1842 lässt sich Johann Friedrich Ludwig Rues ( \*1800 = †1884 als praktizierender Arzt in Laage nieder. Dr. Rues wurde am 16. Oktober 1800 in Küg = kamp bei Neukloster als Sohn des Pächters u. späteren Gutsbesitzers auf Chmkendorf bei Sülze, Ernst Rues ge = boren. Er war anfangs Pharmazeut, studierte später Me = dizin und promovierte am 17. November 1832 an der Universität Rostock. 1835 bis 1842 ist er Kreisphysi = kus zu Gnoien.

Am 26. Oktober 1859 wurde er zum Sanitätsrat und am 8. November 1882 zum Geheimen Sanitätsrat er =

nannt. Dr. Rues starb am 30. Januar 1884 in Laage. Er heiratete am 6. Februar 1857 Christine Marie Dorothea Dehn ( \*1832 †1892 ), die Tochter des Laager Kamerarius und Gastwirts Friedrich Dehn.

**I**m Jahre 1844 Heinrich Carl August Magnus Köper ( \*1809 †1884 ) lässt sich als praktizierender Arzt in Laage nieder. Köper wurde am 21. April 1809 in Büttow geboren. 1834 hatte er an der Universität Rostock promoviert und war von 1834 bis 1844 Arzt in Neubukow ; 1844 bis 1854 war Köper dann Arzt in Laage und wurde 1844 auch Kreisphysikus des Gnoienschen Distrikts. Ab 1854 bis zu seinem Tode war er dann Arzt in Büstrow.

1845 wurde Otto Ludwig Friedrich Theodor Kortüm ( \* 1820 †1877 ) Arzt in Laage, wo er bis 1847 blieb. Ab 1847 ist Kortüm dann als Arzt in Schwerin tätig.

**I**m Jahre 1863 lässt sich der Dr. Wilhelm Johann Ludwig Schlichting ( \*1828 †1891 ) als praktizierender Arzt in Laage nieder. Schlichting wurde am 3. September 1828 zu Laage, Sohn des Laager Lehrers und

Organisten Johann Friedrich Schlichting, welcher später Organist zu Gielow wurde, geboren. Am 11. Februar 1863 promovierte er an der Universität Kostock und wurde 1863, Arzt und Dominalamtsarzt zu Laage. Dr. Schlichting starb am 29. Mai 1891 im Alter von 63 Jahren zu Laage. Seit dem 22. Februar 1863 war Schlichting mit der Friedrike Charl. Ernestine Buhse ( \*1837 †1908 ), Tochter des Laager Kaufmanns, späteren Senators Christian Buhse verheiratet.



### Kreisphysikus zu Laage

- 1776 Dr. Samuel Gustav Verthling zu Kostock ( 1776 = 1797 )  
1797 Heinrich Georg Masius ( \*1771 †1823 ) zu Gnoien  
1802 W. Erdmann Bernhard Christian Friedrich Ebel ( \*1773 = †1832 ) zu Gnoien  
1822 Wundarzt Wiedmann, ( am 23. Februar 1822 ernannt )  
1826 Dr. Wilhelm Erdmann Christian Bernhard Ebel zu Gnoien  
1835 Dr. Johann Friedrich Ludwig Rues zu Gnoien. ( bis 1844 )  
1844 Dr. Heinrich Köper zu Neubukow.

- 1847 Ludwig Wilhelm Heinrich Dietrichs ( \*1813 †1873 ),  
 Arzt zu Gülze, Heinrich Köper zu Laage.  
 1854 Hermann Carl Friedrich Hencke  
 1860 H. C. F. Hencke zu Gnoien  
 1891 Sanitätsrat Dr, Ed. Jo. Detl. Bernh. Linsen zu Gnoien  
 1896 Sanitätsrat Dr. Heinrich Ruter zu Güstrow.

### Kreis-Chirurgus zu Laage :

- 1783 Dr. Georg Heinrich Wüstney zu Tessin  
 1792 Hr. Johann Christoph Fichtner zu Rostock

### Ärzte in Laage :

Von 1800 †1830 gab es in Laage nur einen Arzt,  
 ab 1830 dann 3 Ärzte. 1854 gab es dann nur noch  
 zwei Ärzte in der Stadt.

- 1798 Dr. Johann Christian Friedrich Brückner  
 1800 Dr. Johann Christian Friedrich Brückner  
 1806 = vakant =  
 1807 = vakant = ( 2 Chirugen l. Staatskalender )  
 1808 = vakant ( 3 Chirugen l. Staatskalender )  
 1813 = vakant =  
 1818 = vakant =  
 1819 Dr. Dethlef Gustav Heinrich Susemihl

( †1842 )

- 1826 Practicus Christian Stuth  
1829 Johann Albrecht Ludwig Intze ( \*1806 †1869 )  
1835 Doctor Hirsch Levy  
Doctor Deth. G. H. Susemihl  
Doctor J. A. Ludwig Intze  
1836 Doctor Deth. G. H. Susemihl  
Doctor J. A. Ludwig Intze  
1840 Doctor Dethlev Susemihl  
1841 Joh. Friedrich Ludwig Kues ( †1884 )  
1844 Dr. Theodor Otto Ludwig Friedrich Kortüm  
Von 1844 = 1847 Arzt zu Laage.  
Heinrich Carl August Manus Köper ( \*1809 =  
†1884 ) von 1844 =1854 Arzt in Laage.  
1849 Joh. Friedrich Ludwig Kues  
J. A. Ludwig Intze  
1859 Joh. Friedrich Ludwig Kues  
1860 Dr. Joh. Friedrich Ludwig Kues  
Dr. J. A. Ludwig Intze  
1863 Dr. Wilhelm Johann Ludwig Schlichtling  
( \*1828 †1891 )  
1873 Dr. Johann Friedrich Ludwig Kues  
Dr. Wilhelm Johann Ludwig Schlichtling  
1880 Dr. Otto Meltzer ( \*1847 †1932 )  
1883 Dr. Wilhelm Johann Ludwig Schlichtling  
Dr. Johann Friedrich Ludwig Kues  
Otto Meltzer

- 1891 Dr. Wilhelm Johann Ludwig Schlichtling  
 Dr. Otto Meltzer  
 Dr. Karl August Marten ( \*1855 )
- 1893 Dr. C. August Marten
- 1896 Dr. C. August Marten  
 Sanitätsrat Dr. Otto Meltzer  
 Friedrich Martin Wilhelm Ludwig Thode  
 ( \*1864 †1925 ) Von 1896 †1898  
 Arzt zu Laage.
- 1898 Dr. Thode  
 Dr. Adolf Waldow 8 +1871 †1915 )
- 1902 Dr. Adolf Waldow ( a. 1.Arzt des Laager Kran-  
 kenhauses )
- 1906 Dr. Otto Meltzer  
 Dr. August Marten
- 1908 Ernst Krüger  
 Heinrich Plath
- 1918 Dr. med. Bernhard Kof ( \*1885 †1945 )  
 Dr. Julius Binsente ( \*1889 †1918 )
- 1922 Dr. Hans Kössler ( \*1892 )
- 1925 Dr. med. Bernhard Kof  
 Dr. med. Köppler
- 1933 Dr. med. Bernhard Kof
- 1945 Dr. Scvinsky

ENDE

